

MultiGips

Technisches Merkblatt

Gips-Spachtelmaterial **CasoFill® Super 50**



SCHNELLREFERENZDATEN

Bauprodukt Für das Verspachteln von Gipsplattenfugen DIN EN 13963 Typ 3B/4B
Hauptbindemittel Calciumsulfat
Anwendung Fugen- und Flächenverspachtelung im Trockenbau
Charakteristik Mit und ohne Bewehrungsstreifen
Applikation Manuell
Fugenverspachtelungssystem Ein- oder mehrschichtig
Auftragsdicke 0,1 – 4 mm
Nassmörtel ca. 1.250 l/t
Verbrauch ca. 0,8 kg/m²/mm (als Flächenspachtel)
Ergiebigkeit ca. 31 m²/25 kg Sack (bei Dicke 1 mm als Flächenspachtel)

Dokumentation **DE** multigips.de
EU ce.multigips.de
EPD ibu-epd.com
STLB LB 023 Putz- und Stuckarbeiten
GAEB ausschreiben.de

Lieferform **Material-Nr. 328** 25 kg Sack (Transportpalette mit 40 Sack, 1.000 kg)
Material-Nr. 327 5 kg Beutel (Transportpalette mit 120 Beuteln, 600 kg)

Gültigkeit Technisches Merkblatt gilt nur in Verbindung mit den anerkannten Regeln der Bautechnik sowie in Verbindung mit der technischen Dokumentation der VG-ORTH GmbH & Co. KG.

ⓘ Dieses Symbol verweist auf zusätzliche Informationsangebote im Internet.

WESENTLICHE MERKMALE

- Bauprodukt** Gips-Spachtelmaterial Typ 3B/4B für das Verspachteln von Gipsplattenfugen nach DIN EN 13936 im Innenbereich. Pulverförmig werkgemischt unter Verwendung von Hydratphasen des natürlichen Rohstoffs Gips sowie anforderungsbezogenen Zusätzen. Unterliegt der ständigen werkseigenen Produktionskontrolle. CE-gekennzeichnet.
- Verwendungszweck** Für die Fugen- und Kantenverspachtelung von gipsgebundenen Platten zur Aussteifung von Trockenbaukonstruktionen. Geeignet für Gipsplatten EN 520, Gipsplatten-Produkten aus der Weiterverarbeitung EN 14190, Gipsplatten-Wandbaufertigtafeln mit Kartonwabenkern EN 13915, Gips-Verbundplatten zur Wärme- und Schalldämmung EN 13950, Hohlkehlleisten aus kartonummanteltem Gips EN 14209 und faserverstärkten Gipsplatten EN 15283-1/-2.
- Für die Fugen- und Kantenverspachtelung von gipsgebundenen Platten mit Bewehrungsstreifen. Verspachtelung von **HRK** (halbrunde Längskante), **HRAK** (halbrunde abgeflachte Längskante) und **SFK** (Schnitt-Fase-Kante) auch ohne Bewehrungsstreifen.
- Für die vollflächige Verspachtelung von Trockenbaukonstruktionen bis zur höchsten Qualitätsstufe.
- Zum vollflächigen Überziehen und partiellen Füllen von geeigneten bauüblichen, mineralischen Untergründen, z.B. aus Beton oder Putz.
- Zum Schließen von Betonfertigteilfugen, Schlitzern, Löchern.
- Erklärte Leistungen** **Brandverhalten** Euroklasse A1 nach EN 13501-1
Biegezugfestigkeit Keine Leistung festgestellt
Gefährliche Stoffe Keine Leistung festgestellt
- Produktmehrwert** Kombiniertes Fugenfüller und Flächenspachtel.
Sahnig-geschmeidige Konsistenz.
Hoher Füllgrad, sehr gutes Standvermögen.
Sehr gut schleifbar.
Praxisgerechte Verarbeitungszeit.
Schnelle Festigkeitsentwicklung nach Versteifungsbeginn.
Geringer Trocknungsschwund.
Hohe Haftfestigkeit für mustergültige Fugenausbildung.
Sehr hohe Rissicherheit.

TECHNISCHE MERKMALE

Trockenrohddichte	ca. 975 kg/m ³
Nassmörtel	ca. 1.250 l/t
Verbrauch	<p>Als Fugenfüller Verspachteln in Qualitätsstufe Q2 (ohne Randanschlussfugen)</p> <p>Einfach beplankt, 12,5 mm (HRAK), ca. 0,3 kg/m² Decke; 0,5 kg/m² Wand; 0,25 kg/m² Trockenputz</p> <p>Einfach beplankt, 20 mm (HRAK), ca. 0,6 kg/m² Decke; 1,1 kg/m² Wand; 0,55 kg/m² Trockenputz</p> <p>Zweifach beplankt 2 x 12,5 mm (HRAK), ca. 0,5 kg/m² Decke; 0,8 kg/m² Wand; 0,4 kg/m² Trockenputz</p> <p>Zweifach beplankt 2 x 20 mm (HRAK), ca. 1,0 kg/m² Decke; 0,85 kg/m² Trockenputz</p> <p>Dreifach beplankt 3 x 12,5 mm (HRAK), ca. 1,0 kg/m² Wand</p> <p>Einfach beplankt 9,5 mm (HRAK), ca. Trockenputz 0,3 kg/m²</p> <p>Verbundplatten MW, ca. Trockenputz 0,4 kg/m²</p> <p>Verbundplatten EPS, ca. Trockenputz 0,3 kg/m²</p> <p>Als Fugenfüller Verspachteln der Randanschlussfuge (mit Trennstreifen) Je nach Beplankungsdicke, ca. 0,15 – 0,25 kg/m Fuge</p> <p>Als Flächenspachtel Bei Auftragsdicke 1 mm ca. 0,8 kg/m²/mm Ergiebigkeit ca. 31 m² (25 kg Sack)</p>
Verarbeitungszeit/ Versteifungsbeginn	ca. 50 min bis Versteifungsbeginn (20 ± 2 °C/50 ± 5 % rF)
Verarbeitungstemperatur	+10 °C – +30 °C (im Trockenbau nach DIN 18181)
Auftragsdicke	0,1 – 4 mm
Druckfestigkeit	≥ 8,0 N/mm ²
Haftfestigkeit/Kohäsion	≥ 0,25 N/mm ²

VOC-Emissionen **TVOC₂₈** < 1,0 mg/m³
SVOC₂₈ ≤ 0,1 mg/m³
Kanzerogene₂₈ EU-Kat. 1 und 2 ≤ 0,001 mg/m³
Erfüllt die Anforderungen an Bauprodukte für Innenräume nach AgBB.

Lagerung ca. 6 Monate lagerfähig; ungeöffnete Originalgebände trocken auf Palette lagern. Vor Feuchtigkeitsaufnahme und Frost schützen. Geöffnete Gebände luftdicht verschließen und zeitnah verarbeiten.

ANMERKUNG: Ermittlung relevanter technischer Werte für das Bauprodukt nach Prüfnorm. Verbrauchs-, Mengen-, Zeitwerte unter Realbedingungen können von Prüfwerten abweichen.

CHARAKTERISTISCHE MERKMALE

- Technisch** **Typ 3B**
Fugenspachtel für das Verspachteln mit Bewehrungsstreifen.
Fein-/Flächenspachtel für das ein- und mehrschichtige Überziehen von Fugen und Plattenoberflächen (Finish-Spachtel).
- Typ 4B**
Fugenspachtel für das Verspachteln ohne Bewehrungsstreifen bei Kantenformen HRK, HRAK, SFK.
Als Fugenspachtel mit besonders hoher Fugenfestigkeit für Trockenbaukonstruktionen im Holzbau mit Bewehrungsstreifen.
- Typ 3B/4B**
Gipsgebundene, kurzabbindende Spachtelmassen aus feinteiligem Spezialgips mit anforderungsbezogenen Zuschlägen aus Kunststoffen.
- Optisch** Für Trockenbaukonstruktionen mit und ohne Anforderung an die Oberflächen-güte. Geeignet für Grund- und Standardverspachtelung (Qualitätsstufen Q1 und Q2) sowie für erhöhte und höchste Anforderungen an die gespachtelte Oberfläche (Qualitätsstufen Q3 und Q4).
- Ökologisch** Erfüllt die Anforderungen für die Verwendung in Innenräumen gemäß Umweltbundesamt (AgBB 2008). Äußerst emissionsarm.
- Nachhaltig** Umweltproduktdeklariert nach der Produktkategorienregel für mineralische Werkmörtel (EPD). Unterliegt einer unabhängigen externen Verifizierung.

GRUNDSÄTZE FÜR DIE PLANUNG

Allgemeine bautechnische Voraussetzungen für Spachtelmaterial

Bauprodukt für hochwertige Trockenbausysteme, das seine wesentlichen Merkmale erst durch Trocknung/Erhärtung auf dem Untergrund erreicht. Untergründe müssen deshalb vor dem Verspachteln auf ihre Eignung geprüft, ggf. vorbehandelt und gegen Witterungseinflüsse geschützt werden.

Generell müssen gipsgebundene Platten auf einer tragfähigen Unterkonstruktion fest montiert, trocken und sauber sein. Um zugesagte Haftfestigkeiten zu gewährleisten, müssen insbesondere die zu verspachtelnden Fugen und Kanten staubfrei sein. Sie sollten vor dem Verspachteln entstaubt werden. Auf Schnittkanten oder Schnitt-Fase-Kanten mit offenem Gipskern wird vor dem Verspachteln eine Grundierung mit MultiGips Grundiermittel oder Aufbrennsperre empfohlen, um Baustellenstaub zu binden und die Saugfähigkeit zu vereinheitlichen.

Die empfohlene Tiefsttemperatur für zu verspachtelnde Bauteile und Innenräume muss – auch nachts – über +10 °C liegen; für die Anwendung im Trockenbau DIN 18181 beachten. Die Spachtelmasse muss bis zur vollständigen Erhärtung vor Frost geschützt sein. Die Spachtelarbeiten dürfen erst ausgeführt werden, wenn keine größeren Längenänderungen der gipsgebundenen Platten infolge von Feuchte- und/oder Temperaturänderungen mehr zu erwarten sind. Deshalb Trockenbaukonstruktionen erst nach dem Einbau von Gussasphalt-, Zement- und Fließestrichen verspachteln.

Planung und Prüfung nach VOB-C ATV DIN 18340 bzw. DIN 18350 und nach mitgeltenden Normen unter Berücksichtigung anerkannter Regeln der Bautechnik, wie z.B. in den Regelwerken der Berufsvertretungen und ihrer Fachgremien veröffentlicht ④, sowie in Verbindung mit den Montageanleitungen der Hersteller gipsgebundener Platten, insbesondere zur Verwendung von Bewehrungsstreifen bei relevanten Kantenformen in Kombination mit Spachtelmaterialien für Gipsplattenfugen.

Zur Erhöhung der Rissicherheit in Trockenbaukonstruktionen IGG-Merkblatt 3 beachten ④.

GRUNDSÄTZE FÜR DIE AUSFÜHRUNG

Allgemein Pulverförmiges Bauprodukt, das durch Zugabe von Wasser weich-plastisch wird, durch Einlagerung von Wasser anforderungsbezogen versteift (> 50 Minuten) und durch Verdunstung von Wasser (Lufttrocknung) gesteinsähnlich erhärtet. Deshalb dürfen zum Erreichen der technisch-bauphysikalischen Eigenschaften der Verspachtelung keine unterschiedlichen Spachtelfabrikate miteinander vermischt oder Zusätze beigefügt werden. Kein angesteiftes, durchfeuchtetes oder überlagertes Material verwenden.

Sauberes, temperiertes Zugabewasser verwenden.

Bei mehrlagiger Beplankung ist auch der Fugenverschluss der unteren Lagen – obwohl nicht sichtbar – zwingend erforderlich, um die zugesagten technisch-bauphysikalischen Eigenschaften von Trockenbaukonstruktionen zu gewährleisten; dazu DIN 18181 beachten.

Bewehrungsstreifen dienen der Verstärkung verspachtelter Fugen. Für sehr gute Rissicherheit werden Bewehrungsstreifen auf Papierbasis angeboten. Diese können durch spätere Feuchtigkeitsaufnahme, z.B. durch Anstriche, ggf. wellig werden. Für höchste Rissicherheit werden nicht wellende Fugendeckstreifen auf Basis von elastischem Spezialpapier empfohlen.

Bei Verwendung der Spachtelmasse können nicht gemischte HRAK-Fugen immer, nicht gemischte SFK-Fugen unter optimalen Baustellenbedingungen ohne Bewehrungsstreifen verspachtelt werden; dazu IGG-Merkblatt 1 Ⓡ beachten. Mischfugen, z.B. HRAK an SFK, und andere Kantenformen erfordern – unabhängig vom Spachtelfabrikat – stets die Verwendung von Bewehrungsstreifen.

Zur Erhöhung der Rissicherheit in Trockenbaukonstruktionen IGG-Merkblatt 3 beachten Ⓡ.

Fugenverspachtelung Trockenbau **Anmachen** Sauberen Eimer mit Zugabewasser füllen. Trockenmaterial klumpenfrei und gleichmäßig langsam einstreuen und sumpfen lassen, bis annähernd die Wasserlinie erreicht ist (Mischungsverhältnis ca. 1,6 kg Material auf ca. 1 l Wasser). Nach dem Sumpfen die Spachtelmasse mit Kellenspachtel oder Mixer bis zur sahnig-steifen Konsistenz aufrühren.

ANMERKUNG: Maschinelles Aufrühren mit großem Rührkorb bei niedriger Drehzahl empfohlen. Zu kleine Körbe und zu hohe Drehzahlen reduzieren die Festigkeiten, beschleunigen den Versteifungsbeginn und verschlanken die Konsistenz der Spachtelmasse.

Verarbeitungszeit Nach dem vollständigen Einsumpfen ca. 50 min bis zum Versteifungsbeginn (bei $20 \pm 2 \text{ °C}/50 \pm 5 \text{ % rF}$).

ANMERKUNG: Materialrückstände von bereits aufgerührter und/oder abgebundener Spachtelmasse in Eimern oder auf Werkzeugen können als Kristallisationskeime den Versteifungsbeginn einer frisch aufgerührten Spachtelmasse deutlich beschleunigen.

ANMERKUNG: Angesteifte Spachtelmasse nicht weiter verarbeiten. Durch erneute Wasserzugabe und/oder nochmaliges Aufrühren wird die Spachtelmasse nicht wieder verarbeitungsfähig.

Fugenverschluss ohne Bewehrungsstreifen Fugen im ersten Arbeitsgang mit Glättkelle oder Schraubgriffspachtel vollständig füllen. Dabei Spachtelmasse quer zur Fuge nach beiden Seiten satt eindrücken und in Längsrichtung stumpf abziehen. Befestigungsmittel überziehen. Angesteiftes, überstehendes Material abstoßen (Grundverspachtelung Q1). Beim zweiten Füllgang mit Traufel oder Flächen-/Breitspachtel planebenen Übergang zur Plattenoberfläche herstellen. Befestigungsmittel ebenfalls planeben überziehen (Standardverspachtelung Q2).

Fugenverschluss mit Bewehrungsstreifen Wie oben, aber nach dem ersten Füllgang Bewehrungsstreifen nach Angaben der Hersteller verarbeiten.

ANMERKUNG: Um mögliche Ablösungen von Bewehrungsstreifen zu vermeiden, z.B. beim späteren Aufbringen von Anstrichmitteln, wird insbesondere für SK-/SFK- und Mischfugen empfohlen, den Streifen in eine mindestens 1 mm dicke Spachtelschicht auf beiden Plattenkanten einzulegen. Diese Schicht sollte auch nach dem Abziehen der Fuge noch mindestens 1 mm dick sein und keinesfalls auf Null ausgezogen werden; dazu möglichst eine gebogene Traufel verwenden.

Schleifen Nach Trocknung/Erhärtung Spachtelgrate von Hand (Schleifgitter mit Körnung 120) oder mit elektrischem Langhals Schleifer (Giraffe) entfernen und einheitlichen Übergang zwischen Fuge und Platten herstellen.

ANMERKUNG: Sofortiges Schleifen nach dem Trocknen empfohlen. Vollständig erhärtete Spachtelmasse führt zu erhöhtem Schleifwiderstand.

Flächenverspachtelung Trockenbau

Fugenverspachtelung wie oben (ohne Schleifen der Übergänge). Für Oberflächen mit erhöhten optischen Anforderungen Plattenfugen breiter verspachteln, gesamte Oberfläche mit Spachtelmasse bis zum Porenverschluss scharf abziehen und Spachtelgrate schleifen (Qualitätsstufe Q3). Für Oberflächen mit höchsten optischen Anforderungen die gesamte Oberfläche mit der Spachtelmasse in einer Schichtdicke von mindestens 1 mm vollflächig überziehen und glätten (Qualitätsstufe Q4). Zu Anforderungen an die Oberflächengüte der Verspachtelung und Ausführung von Qualitätsstufen IGG-Merkblätter 2 und 2.1 Ⓣ beachten.

Fugenverspachtelung Betonfertigteile

Prüfung, Vorbehandlung und Ausführung unter Berücksichtigung von IGB-Informationen dienst 9 Ⓣ.

Spachtelmasse für beidseitig gute Fugenflankenhaftung quer zur Fuge eindrücken. Mit beginnender Versteifung überstehendes Material abstoßen und nachglätten. Bei Bedarf nach vollständiger Trocknung in einem zweiten Arbeitsgang nachspachteln. Eine Grundierung der jeweils vorhergehenden Lage wird empfohlen.

Flächenverspachtelung mineralischer Untergründe

Prüfung und Vorbehandlung der Untergründe erfolgen unter Berücksichtigung anerkannter Regeln der Bautechnik, wie z.B. in den Regelwerken der Berufsvertretungen und ihrer Fachgremien veröffentlicht, z.B. der IGB Industriegruppe Baugipse im Bundesverband der Gipsindustrie e.V. ⚠.

Beton Die Restfeuchte soll bei Normalbeton einen Masseanteil von 3 % im Oberflächenbereich bis 3 cm Tiefe nicht überschreiten. Mit MultiGips Betonkontakt vollflächig vorbehandeln. Auftragsdicke 2 – 4 mm. Sind mehrere Spachtellagen erforderlich, etwa zum Ausgleich von Unebenheiten, muss die jeweils vorhergehende Spachtellage vollständig trocken/erhärtet sein. Eine Grundierung der jeweils vorhergehenden Lage wird empfohlen. Folgespachtelung erst nach vollständiger Trocknung der Grundierung (mind. 24 h).

ANMERKUNG: Großformatige Betonelemente aus Leichtbeton mit Kornporosität werden in der Regel in einer Trockenrohichte $< 2.000 \text{ kg/m}^3$ hergestellt. Eine ausreichende Trocknung der Elemente wird in der Regel nicht in einer baupraktisch vertretbaren Zeit erreicht. In diesem Fall kann Verputz mit Gips-Trockenmörteln nicht empfohlen werden.

Plansteinmauerwerk (Porenbeton, Kalksandstein) Stark saugende bzw. ungleichmäßig saugende Untergründe zur Reduktion bzw. zur Vergleichmäßigung des Saugvermögens mit MultiGips Grundiermittel bzw. MultiGips Aufbrennsperre vollflächig vorbehandeln.

Putze (Zement/Kalkzement, Gips/Gipskalk) Vorhandene Anstriche, Beschichtungen, Bekleidungen, Beläge, nicht festhaftende Ober-/Feinputze sowie Sinterschichten entfernen und auf Tragfähigkeit prüfen. Mit MultiGips Grundiermittel, MultiGips Aufbrennsperre bzw. MultiGips Tiefengrund vollflächig vorbehandeln.

ANMERKUNG: Haftbrücke/Grundierungen stets vollständig trocknen lassen!

Trocknung/Erhärtung

Trocknung/Erhärtung der verfugten Spachtelmasse durch Hydratation (Anlagerung von Wassermolekülen als Kristallwasser) und Lufttrocknung.

Weiterbehandlung

Nach vollständiger Trocknung/Erhärtung geeignet für die Aufnahme von Abdichtungen, Beschichtungen, Bekleidungen und Belägen als Maßnahmen zur Weiterbehandlung von Wand- und Deckenflächen unter Berücksichtigung technischer Regelwerke. Trockenbauflächen müssen grundsätzlich mit einer geeigneten Grundierung wie z.B. MultiGips Grundiermittel vorbehandelt werden; dazu IGG-Merkblatt 6 ⚠ beachten.

SICHERHEIT UND ENTSORGUNG

Gefahrensymbol	Keine.
Gefahrenhinweise	Spachtelmaterial nicht gefährlich nach Verordnung (EG) Nr.1272/2008.
Sicherheitshinweise	Keine.
Individuelle Schutzmaßnahmen	Atemschutz Bei Spachtelmaterial mit freier Feuchte Atemschutz nicht erforderlich. Beim Umgang mit Trockenmaterial bei hoher Staubentwicklung Atemschutzmaske P1 oder FFP1 empfohlen.
Technische Schutzmaßnahmen	Trockenmaterial vorsichtig einlaufen lassen. Fallhöhe gering halten. Leere Säcke vorsichtig zusammendrücken. Für ausreichenden Luftaustausch und/oder Absaugung in den Arbeitsräumen sorgen.
Notrufnummer Beratung in DE und ENG	Giftnotruf Berlin +49 30 19240
GIS-Code	CP1 Spachtelmasse auf Calciumsulfatbasis.
Entsorgung	Empfehlung Entsorgung gemäß den behördlichen Vorschriften. Europäisches Abfallverzeichnis 17 08 02 Baustoffe auf Gipsbasis mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 08 01 fallen. Beseitigung auf Deponien der Deponiekategorie 1 und 2 gemäß Abfallverzeichnis-Verordnung.

ANMERKUNG: Sicherheitsbezogene Informationen für berufsmäßige Verwender nach REACH-Verordnung unter ce.multigips.de

ANMERKUNG: Es gelten die Angaben im aktuellen Sicherheitsdatenblatt.

LITERATUR

- beuth.de** DIN EN 13963 Materialien für das Verspachteln von Gipsplattenfugen – Definitionen, Anforderungen und Prüfverfahren
 DIN EN 520 Gipsplatten – Begriffe, Anforderungen und Prüfverfahren
 DIN 18180 Gipsplatten – Arten und Anforderungen
 DIN 18181 Gipsplatten im Hochbau – Verarbeitung
 VOB-C ATV DIN 18299 Allgemeine Regelungen für Bauarbeiten jeder Art
 VOB-C ATV DIN 18340 Trockenbauarbeiten
 VOB-C ATV DIN 18350 Putz- und Stuckarbeiten
 VOB-C ATV DIN 18352 Fliesen- und Plattenarbeiten
 VOB-C ATV DIN 18363 Maler- und Lackierarbeiten – Beschichtungen
 VOB-C ATV DIN 18366 Tapezierarbeiten
 VOB-C ATV DIN 18451 Gerüstarbeiten
- 📄 **multigips.de** Innenputz – Grundlagen für das Bauen mit Gips-Trockenmörteln
- 📄 **gips.de** IGG-Merkblatt 1 Baustellenbedingungen für Trockenbauarbeiten mit Gipsplatten-Systemen
 IGG-Merkblatt 2 Verspachtelung von Gipsplatten – Oberflächengüten Q1 bis Q4
 IGG-Merkblatt 2.1 Verspachtelung von Gipsfaserplatten – Oberflächengüten Q1 bis Q4
 IGG-Merkblatt 3 Fugen und Anschlüsse bei Gipsplatten- und Gipsfaserplattenkonstruktionen
 IGG-Merkblatt 6 Vorbehandlung von Trockenbauflächen aus Gipsplatten zur weitergehenden Oberflächenbeschichtung bzw. -bekleidung
 IGB-Informationendienst 9 Gips-Spachtelmaterialien und Betonfertigteile
- farbe-bfs.de** BFS-Merkblatt 12 Oberflächenbehandlung von Gipsplatten (Gipskartonplatten) und Gipsfaserplatten
 BFS-Merkblatt 16 Technische Richtlinien für Tapezier- und Spannarbeiten innen

Technisches Merkblatt über Bauprodukt nach harmonisierter Norm ohne Anspruch auf Vollständigkeit oder Allgemeingültigkeit; rechtliche Ansprüche gegenüber VG-ORTH GmbH & Co. KG lassen sich daraus nicht ableiten. Gilt nur in Verbindung mit den anerkannten Regeln der Bautechnik, wie z.B. in den Regelwerken der Berufsvertretungen und ihrer Fachgremien veröffentlicht, sowie in Verbindung mit der technischen Dokumentation der VG-ORTH GmbH & Co. KG. Gilt nicht für mitgenannte Bauprodukte/-arten in Verbindung mit ihrem Einbau. Dient der technischen Information von berufsmäßigen Verwendern zur Förderung ihrer Verständigung sowie der bestimmungsgemäßen Verwendung und Ausführung des Bauproduktes. Ersetzt nicht die Beachtung der anerkannten Regeln der Bautechnik sowie die fachgerechte Verwendung und Ausführung unter Realbedingungen durch den berufsmäßigen Verwender. Leistungszusage des Herstellers für das pulverförmig werkgemischte Bauprodukt zum Zeitpunkt des Inverkehrbringens. Keine Zusage einer rechtlich verbindlichen Garantie für eine bestimmte Eigenschaft oder Eignung in einem konkreten Einsatzzweck. Leistungseigenschaften des angewendeten Bauproduktes in Abhängigkeit von Untergrundprüfung und -vorbehandlung, fachgerechter Ausführung und anforderungsbezogener Trocknung/Erhärtung ohne Gewährleistung. Ermittlung relevanter technischer Werte für das Bauprodukt nach Prüfnorm. Verbrauchs-, Mengen-, Zeitwerte unter Realbedingungen können von Prüfwerten abweichen. Um die bauphysikalischen, konstruktiven und statischen Eigenschaften von MultiGips Putzsystemen zu erreichen, sind ausschließlich MultiGips Systemkomponenten oder von VG-ORTH GmbH & Co. KG empfohlene Produkte zu verwenden.

VG-ORTH GmbH & Co. KG

Holeburgweg 24 | 37627 Stadtdendorf

Telefon +49 5532 505-0

Telefax +49 5532 505-560

info@multigips.de

www.multigips.de

